

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 280.

Halle, Freitag den 30. November
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Novbr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält ein Verzeichniß von 46 Ordens-Verleihungen, welche Se. Maj. der König aus Veranlassung seiner Anwesenheit in Westphalen erteilt hat. Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhielt: Der Bischof von Münster Dr. Müller; den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Freiherr von Bodelschwing-Plettenberg, Kammerherr zu Bodelschwing im Kreise Dortmund, und Noetel, Präsident des Appellationsgerichts zu Arnberg.

Ferner enthält der heute ausgegebene „Staatsanzeiger“ folgende k. Verordnung vom 26. Novbr. 1855, betreffend die Steuervergünstigung für ausgehenden Branntwein.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. u. c. verordnen, mit Bezug auf den §. 30 des Gesetzes wegen Befreiung des inländischen Branntweins vom 8. Febr. 1819 (Gesetzsamml. S. 97) und §. 1 des Gesetzes wegen Berichtigung des Malzsteuererlasses vom 19. April 1854 (Gesetzsamml. S. 265), was folgt: §. 1. Eine Steuervergütung für die Ausfuhr von Branntwein wird von dem Tage ab, an welchem diese Verordnung den mit der Ausgangsbefreiung beauftragten Behörden bekannt wird, bis zur Weiterer nicht gewährt. §. 2. Unser Finanzminister hat die zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen zu erlassen. — Urkundlich unter Unserer Höchstseligen Händen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insegel. Gegeben Charlottenburg, d. 26. Novbr. 1855.

Die „A. Dr. Ztg.“ meldet: In Folge hohen Befehls sind die Mitglieder beider Häuser davon in Kenntnis gesetzt worden, daß nach beendiger Eröffnung der beiden Häuser des Landtages Ihre Majestäten der König und die Königin sich die Herren in der Bildergalerie vorstellen lassen wollen; daß dieselben zu dem darauf folgenden Déjeuner dinatoire eingeladen werden und daß der Anzug für diejenigen Herren, welche Uniform haben, en gala, für Militärs der Paradeanzug mit Ordensband ist.

Die Abgeordneten der beiden Häuser des Landtages, dessen Eröffnung morgen stattfindet, haben sich bereits in großer Menge eingefunden. Die Hotels ersten Ranges sind von ihnen so besetzt, daß dadurch oft Verlegenheiten für Aufnahme neu ankommender Fremden entstehen. Man glaubt, daß auch die Mitglieder des Herrenhauses, welche in der vorigen Session nicht erschienen sind, in der jetzigen nicht ausbleiben werden; sie sollen, wie man erzählt, auf die an sie ergangenen Einladungen ihr Erscheinen zugesagt haben. Die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche schon hier eingetroffen sind, haben vorläufige Besprechungen über die Organisation des Hauses gehalten, aus denen hervorzugehen scheint, daß der bisherige Präsident des Hauses, Graf Schwerin, keine Aussicht haben dürfte, wieder den Präsidentenstuhl zu bestigen. Die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, welche bereits hier eingetroffen sind, haben nichts Eiligeres zu thun gehabt, als zunächst ihre Plätze im Sitzungssaale mit ihren Namen zu bezeichnen. Hierbei stellt sich heraus, daß die rechte Seite des Hauses nicht im Stande sein wird, alle Mitglieder zu fassen, welche sich zur Rechten zählen. Es werden viele derselben im Centrum und auf der linken Seite des Hauses ihren Platz nehmen müssen.

Die „Pr. Corr.“ schreibt: In öffentlichen Blättern finden sich verschiedene Mittheilungen über die Gründe der Verhaftung zweier Personen in Potsdam, welche zum Theil der Unterschlagung von Briefschaften, zum Theil der unberechtigten Mittheilung des Inhalts derselben an dritte Personen sich schuldig gemacht haben sollen. Namentlich wird behauptet, daß unter den entwendeten oder mißbräuchlich verwendeten Papieren auch Staatsbesprechungen gewesen seien. Diese Angabe entbehrt der Begründung. Ohne den Resultaten der eingeleiteten Untersuchung vorzugreifen, können wir schon jetzt die Mittheilung machen, daß der Inhalt der Papiere, in Betreff deren Untreue geübt worden, lediglich ein privater war.

In Bezug auf die Absicht mehrerer Besitzer von Schuldobligationen des ehemaligen Königreichs Westfalen, sich wegen Anerkennung ihrer Ansprüche abermals an die Kammern zu wenden, ist zu bemerken, daß die Interessenten diesmal einen doppelten Antrag zu formu-

ren beabsichtigen. Sie wollen principaliter, daß der Staat die Obligationen und die dem Erwerbe derselben zum Grunde liegenden Rechtstitel sich gegen eine Abfindungssumme übertragen lasse, um sich fernere Ansprüche an die übrigen als Rechtsnachfolgerin der Westfälischen Zwischenregierung zu betrachtenden Bundesregierungen zu regrestriren. Eventualiter wollen sie verlangen, daß der ihnen durch eine königl. Cabinetsordre verschlossene Rechtsweg zur Geltendmachung ihrer Ansprüche gegen den Fiskus im Wege des Prozesses wieder eröffnet werde.

Der Oberkirchenrath, der in letzter Zeit durch die Beschlüsse mehrerer Synoden beschäftigt war, die sich vereinigt haben, Geschiedene nicht von neuem zu trauen, hatte vor Kurzem sich über die Beschlüsse eines durch diese Praxis selbst betroffenen Geistlichen zu entscheiden. Das „E. B.“ berichtet darüber wie folgt:

Ein Geistlicher in der Provinz Preußen hatte nach dem Tode seiner ersten Gattin sich von neuem verheirathet. Die zweite Ehe nahm einen so ärgerlichen Verlauf, daß das Konsistorium in Königsberg selbst es für gerathen fand, den ihr untergebenen Geistlichen im Interesse seiner Standeswürde zu veranlassen, daß er sich scheiden lasse. Die Ehe wurde demzufolge vom Richter getrennt, und nun der beeheligte Geistliche, der bereits dreimal ausgehoben ist, eine dritte Ehe schließen will, wird die Einlegung derselben unter Aufzählung des Konsistoriums verweigert. Der bedrängte Geistliche hat eine Beschwerde an des Königs Hofratz gerichtet, die Beschwerde ist an den Oberkirchenrath zur Prüfung gelangt und von diesem jezt dem Konsistorium aufgegeben worden, Bericht zu erstatten. Die Eigenschaftlichkeit der Sachlage ist namentlich die, daß das rechtskräftig gemordene richterliche Erkenntniß in seinem Tenor, im Namen des Königs für Recht erkannt: „daß das bestehende Band der Ehe zu trennen, keiner von beiden Theilen für den überwiegend schuldigen zu erachten, und beiden Theilen zu gefassen, dem Gemann sofort, der Ehefrau nach neun Monaten, eine anderweitige Ehe einzugehen“, während das Konsistorium, nachdem es selbst die Scheidung veranlaßt, erklärt, es müsse den nachgesuchten Konsens entscheiden verweigern; schon die Ehescheidung eines Geistlichen im Angesichte seiner Gemeinde sei höchst beklagenswerth, seine Wiederverheirathung aber befände sich im offenen Widerspruch mit dem Worte des Herrn Luc. 16, 18 und den ausgesprochenen Grundsätzen der Schrift überhaupt, er müsse vor dem beabsichtigten Schritte um so mehr gewart werden, je mehr sich in der gegenwärtigen Zeit das Bewußtsein über die Unvereinbarkeit des gahbaren Ehescheidungsvertrabens und der Wiederverheirathung Geschiedener mit den Grundsätzen der Schrift geschärft und geläutert habe.

Das in Berlin seit Kurzem zusammengetrete Centralcomité zur Sammlung von Unterstützungen für die entlassenen Beamten, Geistlichen, Lehrern u. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat bis zum 25. Novbr. in 104 Posten 658 Thlr. und 1 Kronthaler eingenommen und davon 500 Thlr. bereits dem altonaer Hauptverein zugestellt.

Nach einer Correspondenz der „A. A. Z.“ waren es Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover, Württemberg, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Luxemburg, Braunschweig, Nassau, Mecklenburg und die sechzehnte Curie (Lichtenstein, Reuß, beide Lippe, Waldeck und Homburg), welche dem Antrag des Ausschusses in der hannoverschen Verfassungsfrage beigegeben haben, der die Abweisung der Eingabe des Schakollegiums gegen die Verfassungsreformen begründete und empfahl. Den übrigen nicht instruirten Gesandten des Bundestages wurde das Protokoll zur nachträglichen Abstimmung offen gehalten.

Meinungen, d. 25. Novbr. Der hiesige Landtag ist in seiner gestrigen Sitzung über das Gesuch des Chefs des bibliographischen Instituts in Hildburghausen F. Meyer um Concessionsertheilung zum Bau der Berrabahn ohne Zinsgarantie und ohne Actienbetheiligung der betreffenden Staaten und Städte einstimmig zur Tagesordnung übergegangen.

Hannover, d. 25. November. So weit wir über die Stimmung derjenigen Kreise Kunde haben, welche nach wie vor die Verfassung des Jahres 1848 gegen die Verordnung vom 1. August d. J. festzuhalten gewillt sind, ist man in denselben entschlossen, bei den Wahlen zu den Ständen von allen sonstigen Parteunterschieden abzusehen und ausschließlich das Verhalten der zu Wählenden zum alten Verfassungsgefeß in das Auge zu fassen.

Karlsruhe, d. 26. Novbr. Heute wurde der Landtag in der durch das Programm bestimmten Weise durch den Regenten feierlich eröffnet.

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in der Krim ist durch folgenden vom „Russ. Inval.“ mitgetheilten Tagesbefehl bezeichnet worden:

„Tapfere Krieger der Armee der Krim! Durch meinen Tagesbefehl vom 11. Sept. habe ich euch die Gefühle ausgesprochen, welche meine Seele mit aufrichtiger Anerkennung für eure Dienste erfüllen, die den Ruhm der Vertheilung Schaßkopfs verdienen. Aber meinem Herzen genügt es nicht, zu danken für die heroischen Thaten der Tapferkeit und Selbsteropferung, mit der ihr, selbst unsere Feinde in Esthonen legend, die schwere Zeit einer fast ein Jahr dauernden Belagerung ertragen habt. Der Mitter unter euch wünschte ich euch die Güte meines Wohlwollens und meiner aufrichtigen Zuneigung auszubringen. Die Zusammenkunft mit euch hat mir eine unaussprechliche Befriedigung gewährt; der glänzende Zustand, in welchem ich die Truppen der Armee der Krim bei den so eben vorgenommenen Befichtigungen fand, hat meine Erwartungen übertroffen. Ich danke euch von Herzen für euren Dienst, für die Thaten, durch die ihr euch ausgezeichnet, für den bei euch fest eingewurzeltet Muth; sie bürgen mir für die Bewahrung des russischen Waffenhonors und für die unaufhörliche Bereitwilligkeit meiner tapfern Truppen sich für Glauben, Ehr und Vaterland zu opfern. Zum Andenken an die Vertheidigung Schaßkopfs habe ich für die Truppen, welche die Festung besetzt hielten, eine silberne Medaille gestiftet, die am Georgsbande im Ansoch zu tragen ist. Es wird dieses Zeichen Zeugnis ablegen von den Diensten eines Aden und euren künftigen Kameraden jenen hohen Begriff von Pflicht und Ehre einflößen, welcher die unerschütterliche Stütze des Erenes und Vaterlandes bildet. Die vereinte Darbietung der Namen meines unvergesslichen Vaters und des meinigen auf der Medaille wird zum Plande unserer auch gleich sehr zugelegten Güte dienen und in euch für immer das ungetheilte Andenken an den Kaiser Nikolaus Pawlowitsch und an mich erhalten. Ich bin stolz auf euch, wie er es war; wie er vertraue ich auf eure Eingebung und eifrige Pflichterfüllung. In seinem und meinem Namen danke ich noch den tapferen Vertheidigern Schaßkopfs, danke ich der ganzen Armee. Simferopol, d. 12. Nov. Alexander.“

Der „Russ. Inval.“ veröffentlicht ferner folgende Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 18. Novbr. Mittags: „Auf der Halbinsel Krim ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Nach glaubwürdigen Nachrichten ist aus Eupatoria nur ein kleiner Theil der Türken weggeführt worden. Die europäischen Truppen blieben dort und überhaupt werden überall vom Feinde große Vorbereitungen zur Ueberwinterung getroffen. — In der Bai von Kamiesch und auf der Halbinsel von Schaßkopf befindet sich nur noch eine unbedeutende Anzahl feindlicher Kriegsschiffe.“

Die Ingenieurarbeiten zur Vertheidigung der Ufer des Bug und zum Schutze der Marineetablissemens bei Nikolajeff sind nun vollendet. Dieselben wurden nach Angabe des Generalinspektors der Ingenieurabtheilung, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, und unter Leitung des Generaladjutanten Tottleben ausgeführt und bestehen in einer Reihe von kleineren Festungswerken, an den günstigsten Küstenpunkten gelegen, sich gegenseitig decken und ein weites Einbringen in den Fluß so ziemlich zur Unmöglichkeit machen. Die Werke sind bereits sämtlich armirt und zwar mit Geschützen von schwerem und schwerem Caliber. Mehrere der am meisten exponirten Werke haben die Form von Redouten erhalten, um einen Angriff von der Landseite zu erschweren. Weiter hinauf bestehen die Befestigungen mehr aus Bünetten und nach hinten offenen Schanzwerken.

Ueber den Sieg Dmer Paschas am Inzur wird der „Köln. Zig.“ aus Konstantinopel vom 15. d. berichtet: Zur Deckung des türkischen Gros mußte Ferhad Pascha in der Entfernung von einer Stunde mit einem kleinen Corps links näher den Gebirgen gehen, um die linke Flanke zu schützen. Am 7. fand Ferhad Pascha in Dlum und Dmer Pascha war mit dem Gros bis Anaklea gekommen. Wahrscheinlich ist aber hier wegen Mangels an Ortschaften in der Nähe des Treffens das entfernte, aber bekanntere Anaklea von Dmer Pascha genannt worden. Die Russen, 15—16,000 Mann stark und mit 8 Geschützen versehen, hatten sich am linken Ufer verschanzt, um den Türken den Uebergang freitig zu machen, und ihre Redouten und Erdwerke waren geeignet die Türken zurückzuschrecken. Allein Dmer Pascha ordnete seine kleine Armee zum Angriffe und zur Ertümmung der Verschanzungen. Am Ufer abgelaugt, begann die Rationade und die Schützen und Plänker entwickelten das Geschütz. Doch bald wurden die Türken ungeduldig, und trotz des fürchterlichen Kartätschenfeuers der feindlichen Geschütze warfen sie sich in das Flußchen, dessen Wasser ihnen bis an's Kinn ging, und setzten so an zwei Stellen zugleich hinüber, warfen sich mit den Bajonetten auf den Feind, der vergebens einen hartnäckigen Widerstand bot. Die Russen wurden zerstreut und flohen nach allen Seiten, ihre Verschanzungen mit 5 Kanonen, 7 Pulverwagen, einer großen Anzahl Flinten und einer bedeutenden Beute in den Händen der Türken lassend. Gefangen wurden auf der Stelle 30—40 gemacht. Der Serdar Erem schreibt, daß im Momente, wo er seine Depesche schloß, man noch nicht alle Todten aufgefunden und begraben habe, und schon habe man deren 400 gezählt. Nach der Schlacht entsandte er nämlich ein Corps Cavallerie zur Verfolgung und Recognoscierung, von welchem er erfuhr, daß eine große Zahl von sterbenden und todtten Russen in den Geträuchen zerstreut läge, woraus hervorgeht, daß die Verluste des Feindes bedeutend sein mußten. Von Seiten der kaiserl. türkischen Truppen zählt man 68 Todte und 220 Verwundete. „Durch die Gnade Gottes“, sagt die Depesche Dmer Paschas, „haben wir einen für die Waffen Sr. kaiserl. Majestät glorreichen Sieg erfochten. Unsere Truppen rückten, nachdem sie sich am anderen Ufer und auf dem Terrain, welches früher die Russen besetzt gehalten, festgesetzt hatten, auf der Straße nach Kutais vor.“ Dieser vorläufigen Depesche des Serdar Erem sollte unverzüglich ein ausführlicher Bericht folgen.

Seitdem die Dinge in Asien eine so unerwartet günstige Wendung genommen haben, hat die Pforte für eine schnelle Verbindung zwischen Konstantinopel und dem asiatischen Kriegsschauplatz Sorge

getragen. Alle zwei Tage langen regelmäßig Dampfer aus Redut Kale und Trapezunt an, welche die Fahrt binnen 18 Stunden zurücklegen. Dmer Pascha hat, nachdem er seine Stellungen am Inzur befestigt, am 9. Nov. seine Offensiv-Operationen wieder aufgenommen, über deren Fortschritte aber die Berichte noch fehlen.

Das „Fremdenbl.“ schreibt unter Wien, d. 26. November: Den Nachrichten aus Karls über Erzerum wird in Stambul mit Spannung entgegengefehen; Selim Pascha war erst am 26. October in Gassan-Kale angekommen. Diese früher stark besetzte Position ist nur einige Meilen von Erzerum entfernt. Was seitdem von ihm unternommen wurde, war am 17. d. in Konstantinopel nicht bekannt. — Aus Redut Kale hat der Postdampfer die Nachricht gebracht, daß Dmer Pascha mit Osman Pascha vereinigt auf der Straße nach Kutais vorgehe, ohne auf Hindernisse zu stoßen. — Die Nachricht, daß General Murawjew von Karls aus eine Division nach Kutais detachirt habe, bedarf der Bestätigung; dagegen ist es in Konstantinopel auf offiziellem Wege bekannt worden, daß sich die Reserven von Tiflis am Rion sammeln und daß der Fürst Bebutoff den Türken zuvorkommen und dem Serdar eine Schlacht liefern werde.

Aus Marseille, d. 27. Nov., wird telegraphirt: „Der Simeois ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. in unserm Hafen angekommen. Das englische Geschwader unter Befehl des Admirals Stewart war am 18. Nov. in den Bosphorus eingelaufen und sollte in 14 Tagen nach Malta abgehen. Admiral Lyons war mit den zur Aufrechterhaltung der Blockade erforderlichen Schiffen im schwarzen Meere geblieben. Contre-Admiral Pellion hatte seine Flagge an Bord des Napoleon aufgehängt und befand sich mit dem Bagram in der Kamiesch-Bai, während der Fleurus in der Strelegha-Bai lag. — In der vor kurzem angekommenen englisch-deutschen Legion waren Krankheiten ausgebrochen. — Der Presse d'Orient zufolge dauerte die Belagerung von Karls fort. (Die Morning-Post hingegen meldet, Murawiew sei mit nur 15,000 Mann über den Arpatshai zurückgegangen.) Dmer Pascha bedroht Sugdidi. — Nachrichten aus der Krim vom Abend des 15. Nov. zufolge feuerten die Russen mit verdoppelter Heftigkeit. Sie schossen von den Nord-Forts aus mit glühenden Kugeln auf die Süd-Forts. Die Verbündeten erwiderten das Feuer, betrieben aber vor Allem das Niederreißen der Stadt mit großem Eifer. Am 16. vernahm man in der Richtung von Balaklawa eine heftige Explosion.“

Der in Triest eingetroffene fällige Dampfer aus der Levante bringt ebenfalls Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 19. d. Nach den Berichten der „Trierer Zeitung“ soll die Beherrschung in der Hauptstadt überhand nehmen und die deutsch-englische Legion an der Cholera leiden. Von Seiten der Franzosen wird zahlreich für ihre Fremdenlegion geworben. Wie der „Trierer Zeitung“ ferner gemeldet wird, soll eine auffallende Spannung zwischen den Franzosen und Engländern herrschen.

Weißes Meer.

Dem „M. Herald“ gehen aus St. Petersburg vom 15. November folgende Privatmittheilungen zu: Was die Blockade des Weissen Meeres angeht, so hat sich dieselbe als völlig wirkungslos erwiesen. Kleine nicht tiefgehende Dampfschiffe, und zwar in großer Anzahl, das ist es, dessen wir bedürfen. Drei und vierzig Schiffe glückte es, durch die vor Archangel liegende Eskadre bis in die Stadt hinein zu kommen, von denen 19 mit Roggen, Roggenmehl, Fleisch und Berg wieder in See gingen. Die 24 anderen wurden durch das Eis zurückgehalten und werden in Archangel überwintern müssen.

Stiller Ocean.

Nach den neuesten amerikanischen Blättern hätte die spurlos abhandene russische Flotte doch in der Amurmündung Schutz gefunden. Die „New Yorker Abendpost“ vom 12. November meldet: „Es sind durch den Dampfer „John Hancock“ neuere Nachrichten aus Russisch-Asien nach San Franzisko gebracht worden. Die Russen haben ihre Kriegsschiffe und Mannschaften an der Amur-Mündung konzentriert. Die Befestigung, vor welcher die aus 3 Fregatten, 3 Korvetten und 1 Dampfer bestehende Flotte liegt, soll 15,000 Mann (?) Besatzung haben. Der Zugang zum Amur ist durch eine Sandbank versperrt, über welche die russischen Fregatten nur, nachdem sie ausgeladen und sogar ihre Masten abgenommen hatten, gelangen konnten. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Flotte der Allirten diesen gefährlichen Weg benutzen kann.“ — Es wird weiter bestätigt, daß der englische Dampfer „Baracouta“ die Bremer Brigg „Greta“ als Prise aufbrachte, welche die aus 140 Mann bestehende Besatzung des vor längerer Zeit an der japanesischen Küste gescheiterten russischen Kriegsschiffes an Bord hatte und nach Russisch-Asien überzuführen versuchte.

Aus Hongkong den 15. October wird gemeldet: Die englischen Kriegsschiffe „Esbille“ und „Pique“ haben die Kurilen-Inselgruppe (südlich von Kamtschatka) besetzt, die dortige russische Niederlassung zerstört und die Flaggen der verbündeten Mächte aufgefplant.

Frankreich.

Paris, d. 27. Nov. Die Neuve, welche heute zu Ehren des Königs von Sardinien auf dem Marsfelde statt gefunden, fiel sehr glänzend aus. Der König schien entzückt über die vortreffliche Haltung der Truppen. Diese sollen in der That ihr ganzes Feuer hervorgeleitet haben, indem sie wohl fühlten, daß sie vor einem wirklichen General vorbeidesürten. — Der Marine-Minister hat die

nachsehende telegraphische Depesche des Stabschefs des Mittelmeer-Geschwaders empfangen:

Wien, den 20. Nov. Admiral Bruat ist gestern am 19. Nov. Nachmittags 3 Uhr, einem Schlaganfall erlegen, während der Gesundheits-Zustand des Geschwaders vorzüglich ist. Schiffs-Kapitän Bruat, sein Deputations-Officier, der diese Depesche nach Frankreich bringt, wird sich nach Paris begeben.

Der Moniteur begleitet vorstehende Depesche mit folgenden Worten: „Ganz Frankreich wird sich der Trauer der Marine anschließen; denn es verliert in Admiral Bruat einen der Männer, welche seine Flaggen an verschiedenen Punkten des Erdballes am meisten verherrlicht haben.“ — Wie verlautet, wird Marschall Pelissier in Frankreich zurück erwartet. Er soll unwohl sein.

Paris, d. 23. Nov. (Tel. Dep.) Der heutige Constitutionnel berichtet, die Mission des Generals Canrobert sei gelungen; er sei übrigens nicht beauftragt gewesen, eine Militär-Konvention abzuschließen.

China.

Den neuesten Nachrichten aus China zufolge haben die kaiserlichen Truppen mehrere Niederlagen erlitten.

Amerika.

Eine Post aus Amerika mit Nachrichten aus New-York vom 14. Novbr. ist am 26. d. in Liverpool eingetroffen. Die Ursache der Differenz zwischen den Regierungen Englands und den Vereinigten Staaten kommt daher, daß England die amerikanische Auslegung des Vertrages Clayton-Bulwer zurückweist. Was die Differenz mit Dänemark anbelangt, so wollen sich die Vereinigten Staaten der Dänischen Insel St. Thomas bemächtigen.

Colonie Dona Francisca, in Südbrafilien, d. 21. September 1855. Der, in Nr. 85 der Hallischen Zeitung v. J. 1855 ergangene Warnungsruf gegen Verlodungen zur Auswanderung nach Brasfilien ist über die Grenzen Deutschlands hinaus bis zu uns herüber gedrungen und macht es uns zur Pflicht, zur Steuer der Wahrheit unser Urtheil, dessen Competenz nicht zweifelhaft sein kann, darüber abzugeben. Wir sind nicht gemeint, allen brasfilianischen Gutbesitzern das Wort zu reden, und können weder behaupten noch bestreiten, daß vielleicht auf Colonien, in denen das fogen. Halbpachtsystem eingeführt ist, Ueberschreitungen und Bedrückungen von Seiten brasfilianischer Gutbesitzer gegen deutsche Colonisten vorgekommen sein mögen. Allein soweit unser Beobachtungskreis reicht, können und müssen wir zur Ehre der brasfilianischen Gesetzgebung und in Berücksichtigung unserer deutschen Landsleute, die in der Heimath trotz aller Arbeit und Mühe vielleicht sich kaum das Leben fristen, hier aber eine sichere und sorgenlose Existenz finden können, aus selbsteigner Erfahrung und innerlicher Ueberzeugung versichern, daß die Colonisten hiesiger Provinz, weit entfernt, das Loos von Sklaven zu theilen, vielmehr in jeder Beziehung einer Freiheit genießen, wie sie in Deutschland nirgends zu finden ist und daß ihnen, wenn sie anders das Ihrige thun, hier, in einem von Gott so wunderbar gesegneten Landstriche, gewiß die beste Gelegenheit geboten ist, sich eine sichere und für die Zukunft voraussichtlich sorgenlose Existenz zu gründen.

Der Vorstand des Cultur-Vereins zu Dona Francisca.

D. Dörffel, Vorsitzender, früher Adv. u. Notar zu Glauchau in Sachsen, jetzt brasfilianischer Grundbesitzer.
J. F. Meiß, Stellvertreter, früher Königl. Preuß. Hofjunker, jetzt Grundbesitzer zu Dona Francisca.

Georg Sölzel, Pastor der Kolonie, als Schriftführer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts. sind auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn in der Gegend bei Braschwitz zwischen den Nummersteinen 10,61 und 10,62 kurz vor Ankunft des um 10 Uhr 8 Minuten Abends von Göthen abgehenden Nachtzuges die sämmtlichen Holzteile einer Stuhlschiene des linken Schienenstranges losgeschlagen und ist Johann der Verfluch gemacht worden, die Schienen aus den Stühlen zu heben, was indes nicht gelungen ist.

Das Direktorium der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat nun Demjenigen, welcher den oder die Thäter so zur Anzeige bringt, daß sie zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden können, eine Prämie von Einhundert Thalern zugesichert.

Dies bringe ich hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bemühungen zur Entdeckung der Thäter bis jetzt erfolglos geblieben sind.

Halle, den 27. Novbr. 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

J. U.

Der Königl. Kreis-Sekretär.

Warth.

Auction von Kühen.

Sonnabend den 1. December er. Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Sötel „Zur Eisenbahn“ hier ein Transport schöne junge große Voigtländer Kühe (theils neumilchend mit den Kälbern, theils hochtragend) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle, den 27. November 1855.

Carl Paesoldt.

Montag den 10. Decbr. bin ich gefonnen, wegen Aufgabe meiner Wirthschaft meinen Viehstand, bestehend aus 13 St. milchenden, meist jungen Kühen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meiner Behausung zu verkaufen.

Artern, den 27. Novbr. 1855.

Richard Förster, Deconom.

Sonnabend d. 1. December Erste Trio-Soirée im Kronprinz-Saale.

Anfang Punkt 6 Uhr Abends. Zur Aufführung kommen: 1) Trio (D dur) v. Döslow. 2) Sonate für Violine u. Piano v. Mozart. 3) Trio (Es dur) v. Beethoven. Billets zum Abonnementspreise zu 7½ Sgr sind bei H. Karmrodt zu haben.

Apel.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke, brochirt und gebunden.

Verlag von Fr. Ludw. Herbig in Leipzig; vorrätzig in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes: Halle in der Pfefferschen Buchhandlung und in der Knapp'schen Sort.-Buchhandl. (Schrödel & Simon):

Arany, János,
Böttger, Adolf,

Freitag, Gustav,

Hartmann, Moriz,
Kapper, Siegf.,
Meißner, Alfred,

Traut, Jul. v. der,

Erzählende Dichtungen. Aus dem Ungarischen. I. Tolbi. II. Die Eroberung der Muranyburg. 2. Aufl. 1 Thlr.
Der Fall von Babylon. Dichtung. 1855. Miniatur-Ausgabe. broch. 1½ Thlr., gebunden 1 Thlr. 25 Ngr.
Liederchronik deutscher Helden. (Gedichtsammlung für Knaben.) 3. Aufl. broch. 1 Thlr., geb. 1 Thlr. 10 Ngr.
Die Valentine. Schauspiel. 1851. Min.-Ausg. 4. Auflage. gebunden 1½ Thlr.
Dramatische Werke. I. Die Brautfahrt. II. Die Valentine. III. Graf Waldemar. 8. broch. à 1 Thlr.

Adam und Eva. Fybbe. 1853. 2. Aufl. broch. 20 Ngr.
Fürst Lazar. (Kampf des Christenthums gegen die Türken). Min.-Ausg. 3. Aufl. broch. 1½ Thlr., geb. 1 Thlr. 24 Ngr.
Gedichte. 7. Aufl. 1855. Min.-Ausg. broch. 1½ Thlr. geb. 1 Thlr. 27½ Ngr. — Ziska. Gesänge. 1852. 6. Aufl. Min.-Ausg. geb. 1 Thlr. 22½ Ngr. — Das Weib des Urias. Tragödie. 1851. 8. geb. 1 Thlr. — Reginald Armstrong, oder die Welt des Geldes. Trauerspiel. 1853. 8. broch. 1 Thlr.

Die Gründung v. Klosterneuburg. Gedicht. 1855. Min.-Ausg. geb. 1½ Thlr., geb. 1½ Thlr.

Ich erlaube mir diese Dichtungen besonders zu empfehlen, da sie gediegenen Inhalts und schön ausgestattet sind; die gebundenen Ausgaben sämmtlich mit Goldschnitt. Bei bevorstehendem Weihnachtsfeste bitte ich dieselben gefälligst zu berücksichtigen.

Noch einen Transport
ner Qualität empfing

Hamb. Caviar in ausgez. schöner Qualität empfing G. Goldschmidt.

Neue Chinois, in Zucker gesottene Orangen, neues Citronat u. candirte Orangenschalen, auch franz. candirte u. glacirte Früchte in eleg. Cartonagen erhielt u. empfiehlt G. Goldschmidt.

Frische Austern wöchentlich drei Mal ganz frisch bei G. Goldschmidt.

Für Landwirthe.

Vorzügliches Fett zu eisernen Achsen in Kisten zu 2 B à 7½ Sgr bei A. Ritter & Co., Annergasse Nr. 1, Klausthor-Worstadt.

Bad Wittkind.

Sonntag Trio. Ausgeführt werden: Trio v. Reißiger — Trio v. Beethoven. Anfang 3½ Uhr. G. Stöckel, Director.

Thüringer Bahnhofs.

Sonntag Concert. Anfang 3½ Uhr. G. Stöckel, Director.

Auf dem Rittergute Gnöbzig bei Alleben findet den 1. Januar k. J. eine in der Küche und Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin Stellung.

Ein Buch-Manteltragen ist gestern Abend verloren gegangen; es wird freundlich gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben gr. Berlin Nr. 14, Seitengebäude eine Tr.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Abgegangen von Berlin den 29. Nov. 11 Uhr 43 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 29. Nov. 1 Uhr — Min. Nachm.
Berlin, Donnerstag den 29. November. Der König hat heute in Person den Landtag mit einer Rede eröffnet, in welcher mit Bedauern ausgesprochen wird, daß der Kampf zwischen mehreren Mächten Europa's noch nicht zu Ende geführt sei. Preußen sei auch heute noch eine Friedensstätte. „Ich hoffe“ — so lauten die Worte des Königs weiter — „daß es so bleiben und es Mir gelingen werde, Ehre und Machtstellung Preußens zu wahren, ohne dem Lande schwere Kriegssopfer aufzulegen. Ich bin stolz, daß kein Volk kampfbereiter, opferfreudiger als das Meinige ist, wenn wirkliche Gefahr seiner Ehre und seinen Interessen drohen. Mir legt dieses zuversichtliche Bewußtsein die Pflicht auf, unter treuer Festhaltung abgegebener Erklärungen keine Verbindlichkeiten einzugehen, deren politische und militärische Tragweite nicht zu übersehen ist. In der Stellung, welche Preußen, Vesteinreich und der deutsche Bund in Folge übereinstimmender Beschlüsse eingenommen haben, liegt eine starke Bürgschaft für die fernere Wahrung jener unabhängigen Haltung, welche ebenso mit aufrichtigem Wohlwollen und unparteiischer Würdigung der Verhältnisse nach allen Seiten hin verträglich, als für Anbahnung eines gerechten dauerhaften Friedens förderlich ist.“
In Bezug auf die inneren Verhältnisse werden in der Rede Gesetzesvorlagen für das Gemeinde- und Polizeiwesen der östlichen Provinzen und zur Regelung der Gemeindeordnungen der westlichen Provinzen, sowie zur Verbesserung der Kreis- und provincialständischen Einrichtungen angekündigt.

Fremdenliste.
Angelommene Fremde vom 28. bis 29. November.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Hilger a. Kenner, Engel a. Leipzig, Hr. Rent. Friedemann a. Stolpe, Hr. Gustaf Kramer a. Hofenfeld, Hr. v. Meßern a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Dr. v. Müllern a. Wien, Hr. v. Paster Gander a. Schraplau, Die Hrn. Kauf. Kühne a. Pösch, Postath a. Budweis, Klemm a. Hannover, Bourdangi a. Meh, Eisenberg a. Panau, Schimpf a. Dresden.
Goldner Ring: Dr. Rent. v. Mallinsky a. Wien, Hr. Pastor Gander a. Schraplau, Die Hrn. Kauf. Kühne a. Pösch, Postath a. Budweis, Klemm a. Hannover, Bourdangi a. Meh, Eisenberg a. Panau, Schimpf a. Dresden.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Albert a. Golditz, Schöffler a. Golln, Gen. Großardt a. Hannover, Schürer a. Ebersfeld, Mues a. Gennern, Hr. Richter Kimmel a. Würzburg, Hr. Buchbdr. Janzen a. Dresden, Hr. Revier Paul a. Klingenthal, Hr. Condit. Kühn a. Leipzig.
Stadt Hamburg: Hr. Defon-Commiff. Bredt a. Langensalsa, Hr. Cant. Wille a. Rosta, Die Hrn. Kauf. Krutz a. Berlin, Willner a. Barmen, Reichfeld a. Nordhausen.
Schwarzer Bir: Hr. Pastor Weiske a. Breslau, Die Hrn. Kauf. Brendel a. Nordhausen, Kurzhals a. Steina, Hr. Defon. Salzwann u. Hr. Gastwirth Stange a. Schafstädt.
Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Rosenthal a. Frankfurt, Die Hrn. Fabrikglügel a. Köln, Jörs a. Stuttgart, Hr. Maschinenbauer Hindorf a. Bietzen, Hr. Regoz. Rezes m. Gem. a. Genf.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Dir. Höhne a. Dresden, Hr. Offizier v. Mohr a. Merseburg, Die Hrn. Kauf. Schneider a. Samsburg, Pöbenstrick a. Rostock.
Thüringer Bahnhof: Hr. Baron v. Krosigk a. Weimburg, Hr. v. Beron m. Tochter u. Jungfer a. Paris.

Meteorologische Beobachtungen.

28. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zustdruck	333,73 Bar. L.	334,88 Bar. L.	335,09 Bar. L.	334,57 Bar. L.
Dampfdruck	1,81 Bar. L.	2,04 Bar. L.	1,64 Bar. L.	1,83 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeith.	86 pCt.	87 pCt.	92 pCt.	88 pCt.
Luftwärme	0,6 G. Rm.	1,8 G. Rm.	1,3 G. Rm.	0,4 G. Rm.

D e k l a r a t i o n e n .

Proclama.
Da nachstehende Personen, als:
1) der Auszügler Johann Andreas Ulrich aus Besebau, geb. am 1. Januar 1769 daselbst, seit dem Jahre 1835 vermist, Vermögen ein nach dem Kaufvertrag vom 30. März 1835 zu gewährenden Auszüg;
2) der Uhrmacher Friedrich Wilhelm Rudel von hier, geb. am 12. Juni 1817, welcher seit dem Jahre 1842 nach Amerika gewandert und keine Nachricht von sich gegeben hat, Vermögen unter 50 Sp;
3) der Schneider Christian Friedrich Paul von hier, geb. am 5. Mai 1820, welcher seit dem Jahre 1838 nach Amerika gegangen ist, Vermögen etwa 50 Sp;
4) der Carl Friedrich Wilhelm Franz Anton Voigt, geb. am 5. Febr. 1802 in Halle, welcher nach den letzten Nachrichten aus dem Jahre 1836, Hofmeister auf einem holländischen Kriegsschiff zu Batavia, Vermögen unbestimmt;
5) der Julius Herrmann Voigt, geb. im Haag am 19. November 1814, welcher zuletzt vor etwa 20 Jahren aus Holland geschrieben, Vermögen unbestimmt;
seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben, so wie deren unbekante Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem auf
den 10. December 1856
Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Kreis Gerichts-Rath Bosse, an hiesiger Gerichtsstelle, Zim. Nr. 5, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestat-Erbfolge über ihr Vermögen eröffnet werden wird.
Halle a./S., am 13. November 1855.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Jagd-Verpachtung.
Mittwoch den 5. Decbr. d. J. Nachmittags um 1 Uhr soll die Jagd in hiesiger Feldmark Schwarz, circa 1500 Morgen, auf 6 Jahre in der Bähr'schen Schenke meistbietend verpachtet werden.
Schwarz. Der Ortsvorstand.

Holz-Auction.
Am 5. December c. von früh 9 Uhr ab, sollen in der Greppiner Rittergutswaldung:
20 Schock eichen Reisholz,
37 Klastern kleinere Durchforstungsstangen, (Bohnenstangen u.),
28 1/2 Schock gemischtes Reisholz,
1 = Kiefern dergleichen,
2 = Birken dergleichen,
3/4 Klastern dergleichen Stammholz,
3 Stück dergleichen Nutholz,
1/2 Schock Dornen,
öffentlich und meistbietend verkauft werden. Sammelplatz an der Kegelei bei Greppin. Bitterfeld, den 24. Nov. 1855.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der diesjährige zweite ordentliche Gewerkschaftstag der **Bruckdorf-Nietlebener Gewerkschaft** wird am 19. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zum „Kronprinzen“ hier abgehalten werden.
Halle, den 28. Novbr. 1855.
Der Gruben-Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.
Auf folgende 214 Loose sind bei der gestrigen Verloosung Gewinne gefallen und bitte ich ergebenst, dieselben spätestens bis zum 10. Dec. in Empfang zu nehmen: 1. 9. 13. 19. 23. 25. 26. 27. 31. 32. 33. 34. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 45. 47. 48. 51. 52. 54. 60. 67. 71. 74. 76. 77. 82. 85. 86. 87. 90. 92. 96. 97. 101. 12. 17. 25. 27. 29. 31. 32. 42. 52. 59. 63. 77. 78. 86. 95. 202. 4. 9. 16. 17. 23. 25. 30. 31. 34. 35. 41. 43. 46. 49. 62. 64. 67. 72. 74. 75. 76. 80. 81. 82. 87. 90. 97. 98. 300. 3. 5. 22. 24. 33. 36. 37. 38. 39. 40. 47. 50. 52. 57. 58. 62. 64. 71. 73. 78. 86. 97. 102. 3. 9. 16. 26. 34. 36. 40. 42. 43. 46. 48. 49. 51. 53. 71. 72. 74. 75. 80. 82. 84. 86. 87. 88. 89. 94. 96. 97. 502. 5. 7. 11. 15. 18. 25. 27. 35. 39. 46. 49. 51. 52. 55. 63. 66. 71. 73. 76. 77. 78. 79. 80. 86. 89. 90. 96. 99. 600. 3. 4. 7. 10. 11. 15. 18. 25. 29. 34. 35. 38. 41. 42. 43. 47. 48. 51. 57. 62. 65. 67. 68. 70. 74. 75. 76. 81. 82. 83. 84. 90. 91. 92. 93. 94. 701. 8. 9. 10. 11. 14. 15. 16. 18. 22. 27. 28. 29.
Halle, d. 29. Nov. 1855. Klotz.

Jagd-Verpachtung.
Freitag den 7. December c. Nachmittags 2 Uhr, soll die Jagd in der **Schaaf'schen** Schenke von den Feldmarken Ober- und Untermaschwitz, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.
Untermaschwitz, den 29. November 1855.
Der Ortsvorstand.

Hausverkauf.
Das Haus des verstorbenen Herrn Bauinspektor **Schulze**, kleine Ulrich- u. Bergstraßen-Ecke, soll Freitag den 14. Decbr. c. Vormittags 11 Uhr in dem Hause selbst meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Grundstück jeder Zeit besichtigt werden kann, auch die Bedingungen vom 1. December c. ab ausliegen.
Das Grundstück, in der Nähe des Paradeplatzes und Jägerberges gelegen, befindet sich in gutem Zustande, besteht aus 2 Vordergebäuden, 2 Seiten- und einem Hintergebäude, großem Hof und Gärten, mit sehr gutem Brunnen- und Rohrwasser.
In den Gebäuden befinden sich 14 Stuben mit mehreren Entreen, Kammern, Küchen, 1 Waschküchen, 2 Ställen für 5 Pferde und 2 großen Wagenremisen, sowie großen Bodenträumen.
Saure Gurken, Pfeffergurken, Senfgurken und Sauerkohl bei **Chr. Lincke**, alter Markt Nr. 31.
Montag als den 3. December Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Rittergute **Börmlitz** circa 60 Schock Bellholz und eine Anzahl Weißkrüsten, die sich besonders zu Brettern eignen, meistbietend verkauft werden.
Wir beabsichtigen unsere Leihbibliothek aus freier Hand zu verkaufen, und bitten, daß sich Kaufliebhaber direkt an uns wenden, wo wir mit den günstigsten Bedingungen entgegenkommen werden.
Geschwister **Reutwig** in Merseburg.

Bekanntmachung.
Auf den gewerkschaftlichen Braunkohlengruben „**Amalie** und **Georg** bei **Lebendorf**“ wird vom 1. December ab kein ausländisches Papiergeld mehr angenommen.

Verkauf kleiner Nughölzer.

Montag den 10. Decbr. d. J. sollen Vormittags 9 Uhr in dem Rathsteller zu Wippra nachstehende Nughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar:

A. aus der Haugung Birkeberg des Unterforstes Bodenschwende er.

- 3 Stück große
- 5 = mittlere } birkene Leiterbäume,
- 23 = kleine
- 4 = Leisten,
- 1 = mittlere } fichten Leiterbäume,
- 192 = kleine
- 33 1/4 Schf. große } fichten Latten,
- 102 1/2 = kleine
- 216 = große } fichten Bohnenslangen,
- 216 1/2 = kleine
- 189 3/4 = Wein- und Blumenpfähle,
- 2 1/4 = Wannen
- 3 1/2 = große } Reiffstöcke,
- 5 = mittlere
- 1 = kleine

B. aus der Haugung Ransenköpfe des Unterforstes Bodenschwende er.

- 3 Schf. birkene Latten,
- 2 1/2 = große } Reiffstöcke,
- 19 1/4 = mittlere
- 12 1/2 = kleine

C. aus der Haugung Bormannscheide des Unterforstes Bodenschwende er.

- 5 Schf. große
- 43 = mittlere } Reiffstöcke,
- 64 = kleine

D. aus der Haugung Gehrenschwende des Unterforstes Schiefergraben er.

- 27 Stück große
- 32 = mittlere } Leiterbäume,
- 23 = kleine
- 34 = Karrenbäume,
- 290 = Leisten,
- 10 Schf. große birkene Latten,
- 16 = Wannen
- 247 = große } Reiffstöcke,
- 1047 = mittlere
- 636 = kleine

E. aus der Haugung Kalkröße des Unterforstes Braunschwende er.

- 16 Stück Schlittenkufen,
- 12 = große
- 45 = mittlere } birkene Leiterbäume,
- 73 = kleine
- 2 = Wagenflangen,
- 36 = rothbuche Langwagen,
- 40 = Leisten,
- 8 3/4 Schf. große } birchne Latten,
- 4 = kleine
- 1 = große } birchne Latten,
- 72 = kleine

Das vorbezeichnete Holz wird auf Verlangen von den betreffenden Herren Förstern und Hedevoigten vorgewiesen; bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippra, den 26. Novbr. 1855.

Der Oberförster
(gez.) Hoffmann.

Ausverkauf.

Veränderungshalber verkaufe ich sämtliche feine Glas- und Porzellan-, sowie auch gewöhnliche Glaswaaren zu herabgesetzten Preisen, und ebenso mehrere Glas- und Fachschränke, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebens einlade.

F. G. Evers,
große Klausstraße Nr. 11.

Kraut- und Rübschneidemaschinen mit und ohne Schwungrad, von der neuesten Construction, sind zum Verkauf vorrätzig bei dem Schmiedemeister Becker in Beesen bei Halle.

Ein fettes Schwein und eine schwarzbunte, 4 1/2 Jahr alte Kuh sind zu verkaufen bei
Ch. Nagel in Krozigk.

Ein in allen häuslichen Arbeiten, sowie auch im Kochen erfahrendes Mädchen von außer halb, sucht sogleich oder zum 1. Dec. unter bescheidenen Ansprüchen in einem Baden oder sonst passenden Dienst. Näheres Leipzigerstraße Nr. 74.

Im Verlage von Hermann Mendelssohn in Leipzig erscheint:

Geschichte Friedrichs des Großen.

Geschrieben von Franz Kugler.

Mit 400 prächtvollen Illustrationen

gezeichnet von Adolf Menzel.

Neue durchgesehene Auflage.

Vollständig in 24 Lieferungen.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. = 4 Gr. = 18 Kr. rh.

Die 1-10. Lieferung ist bereits erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen. — Das ganze Werk kann auch in 2 Hälften, jede à 2 Hft., bezogen werden; die 1. Hälfte wurde so eben verandt. — Zum Einbande dieses Werkes empfehle ich gleichzeitig elegante Leinwanddeckel mit Goldprägung, nach Zeichnungen von Ad. Menzel; Preis 20 Hft.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

W. Lebrun's vollständiges Handbuch für Klempner und Lampenfabrikanten.

Oder gründliche Belehrung üb. das Eisen-, Messing- u. Zinkblech, sowie über die besten und neuesten Werkzeuge und Maschinen; eine ausführliche Anleitung zur vortheilhaftesten Verfertigung der Blecharbeiten aller Art, als Dächer u. Röhren, Küchengeräthe, Koch- und Kaffeemaschinen, Formen, Kästchen, Leuchter, Laternen, Badewannen u., zum Verzinnen u. Verzinken Kupferner u. anderer Gefäße; die Grundzüge der Erleuchtungskunst, eine genaue Anweisung zur Fabrication der vorzüglichsten Del-, Talg- u. Weingelampfen von Nachtsichte bis zum Kronleuchter, der dazu gehörigen Schirme, Glasugeln u. Metallreflectoren und zur Darstellung des Metallmohrs; endlich die Kunst, Blechwaaren u. Lampen auf die geschmackvollste Weise anzustreichen, zu lackiren, zu vergolden, zu galvanoplastirciren u. überhaupt zu verzieren. Vierte, mit einem reichen Atlas von 25 Quarttafeln (enthaltend die Werkzeuge und Maschinen des Klempners, Constructionen zu Kaffeemaschinen, Lampen u. u. Muster der wichtigsten Klempnerarbeiten) ausgestattete Auflage. Herausgegeben von dem Klempnermeister W. Vorch und Dr. Chr. Heinrich Schmidt. 8. Gehftet 1 Hft 15 Sgr.

Durch bedeutende billige Einkäufe aller Sorten Bauhölzer bin ich in Stand gesetzt, jetzt zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

H. Jordan,
Holzhändler zu Trotha.

Ein junger Mensch, der geschmackvoll und sauber zeichnet, findet Dachriggasse Nr. 4 Gelegenheit sich zu vervollkommenen und etwas zu verdienen.

Das neue und bequem eingerichtete Wohnhaus Wallstraße Nr. 4, mit hübschem Garten, steht zum Verkauf. Näheres beim Eigenthümer Taubengasse Nr. 9.

Ein Haufen Pferdedünger liegt zum Verkauf Taubengasse Nr. 9.

Das Haus Mühlberg Nr. 5, welches sich seiner Lage wegen sehr zum Victualienhandel eignet, ist zu verkaufen. Näheres Taubengasse 9.

Verloren wurde Mittwoch gegen Abend von der Taubengasse bis in die Rannische Straße ein schwarzleibener Spitzen-Schleier. Der Finder wolle denselben gegen 15 Sgr. Belohnung in der Taubengasse Nr. 14 abgeben.

Ein schwarzer Pudelhund ist mir auf der Straße zwischen Eisleben und Halle zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten im „Goldenen Pfuge“ hier abholen. Halle, den 29. November 1855.

Es steht eine neumilchende Kuh zu verkaufen bei Frohne in Reideburg.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in Döbtau Nr. 9.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Puppenköpfe

in Porzellan, Holz und Papier-Wache, Puppenbälge, sowie angekleidete Puppen im Ganzen und einzeln unter soliden Preisen empfiehlt

F. W. Nortzel, Schmerstraße.

Schmelz- und Gusseisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei und Knochen kaufen fortwährend
A. Ritter & Comp.

Holzgallophen
empfeilt G. Heiling, Schmerstraße Nr. 10.

Ein sehr gutes

Forde-Piano
ist sofort sehr preiswerth zu verkaufen kleine Steinstraße Nr. 3.

Unzerbrechliches Spielzeug
(Thiere von Gummi), etwas sehr Praktisches, empfiehlt F. C. Siebert, Leipzigerstr.

Die längst erwarteten und so beliebten Weichselholz-Cigarrenpfeifen, à St. 5 Sgr., sind wieder angekommen.
Abelbert Köstler in Gömnern.

Ein Schwein zu verkaufen Bockshörner Nr. 7.

Auf dem Rittergute Dießkau sind 12 bis 14 Bisepf Kartoffeln zu verkaufen.

Gasthof zum Schwan bei Sennewitz.
Sonntag den 2. December Tanzvergnügen.
W. Richter.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Abend um 7 Uhr wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden hiermit anzeige.
Halle, den 28. November 1855.
Louis Haase.

Todes-Anzeige.

Kaum hatten sich unsere tiefgebeugten Elternherzen über das nach längerem Krankenlager am 8. d. M. erfolgte frühe Hinscheiden unserer 4jährigen jüngsten guten Tochter Clara, im Hinblick auf Gottes Weisheit, in etwas beruhigt; als uns gestern, als am 28. ejusd., nach Gottes weisem Rathschlusse, schon wieder der tieferschütternde und harte Schicksalschlag traf, auch unsere älteste geliebte Tochter Friederike in ihrem 6ten Lebensjahre durch den Tod zu verlieren. — Groß ist unser Verlust, und wir suchen nur Trost und Beruhigung in der dereinstigen Wiedervereinigung mit unsern lieben Kindern, deren Gedächtniß uns unvergänglich bleiben wird. Ruhe ihrer Ash! Diese Anzeige widmen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten

der Anspanner Nammel
und Frau.

Rietleben, den 29. November 1855.

Marktberichte.
Halle, den 29. November.

Weizen stark weichend 100 — 112 Sgr. Roggen 6 1/2, doch nicht ferner niedriger 88 — 90 — 91 Sgr. Gerste flauer 48 — 53 Sgr. Safer desgleichen 30 — 32 — 33 Sgr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 280.

Halle, Freitag den 30. November
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Novbr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält ein Verzeichnis von 46 Ordens-Verleihungen, welche Se. Maj. der Königin aus Veranlassung seiner Anwesenheit in Westphalen erteilt hat. Unter den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub steht: Der Bischof von Münster Dr. Müller; den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Freiherr von Bodelschwinge-Lettenberg, Kammerherr u. Bodelschwinge im Kreise Dortmund, u. Noetel, Präsident.

Ferner enthält der Anzeiger die Bestätigung der Verordnungen vom 26. Novbr. für ausgehende Briefe. Wir Friedrich Wilhelm, König von Preussen, mit Bezug auf die Bestätigung des Reichsteuerngesetzes: §. 1. Eine Steuer von 10 Pfennig ab, an welchem diese Steuern bekannt sind, auf alle Briefe, welche in dem Reichsgebiet abgehen. — Urkundlich unter Unserm Königl. Insignel.

Die „N. Pr. Ztg.“ enthält die Mitglieder beider Häuser der Königin und die Mitglieder der beiden Häuser der Königin und die Mitglieder der beiden Häuser der Königin.

Die Abgeordneten der beiden Häuser der Königin und die Mitglieder der beiden Häuser der Königin.

Die Abgeordneten der beiden Häuser der Königin und die Mitglieder der beiden Häuser der Königin.

Die „Pr. Corr.“ schreibt: In öffentlichen Blättern finden sich verschiedene Mittheilungen über die Gründe der Verhaftung zweier Personen in Potsdam, welche zum Theil der Unterschlagung von Briefen, zum Theil der unberechtigten Mittheilung des Inhalts derselben an dritte Personen sich schuldig gemacht haben sollen. Namentlich wird behauptet, daß unter den entnommenen oder mißbräuchlich verwendeten Papieren auch Staatsdepeschen gewesen seien. Diese Angabe entbehrt der Begründung. Ohne den Resultaten der eingeleiteten Untersuchung vorzugreifen, können wir schon jetzt die Mittheilung machen, daß der Inhalt der Papiere, in Betreff deren Untreue ermittelt worden, lediglich ein privater war.

In Bezug auf die Absicht mehrerer Besitzer von Schuldobligationen des ehemaligen Königreichs Westfalen, sich wegen Anerkennung ihrer Ansprüche abermals an die Kammer zu wenden, ist zu bemerken, daß die Interessenten diesmal einen doppelten Antrag zu formu-

ren beabsichtigen. Sie wollen principaliter, daß der Staat die Obligationen und die dem Erwerbe derselben zum Grunde liegenden Rechtstitel sich gegen eine Abfindungssumme übertragen lasse, um sich seinerseits an die übrigen als Rechtsnachfolgerinnen der Westfälischen Zwischenregierung zu betrachtenden Bundesregierungen zu regressiren. Eventualiter wollen sie verlangen, daß der ihnen durch eine Königl. Cabinetsordre verschlossene Rechtsweg zur Geltendmachung ihrer Ansprüche gegen den Fiskus im Wege des Prozesses wieder eröffnet werde.

Der Oberkirchenrath, der in letzter Zeit durch die Beschlässe mehrerer Synoden beschäftigt war, die sich vereinigt haben, Geschäfte nicht von neuem zu trauen, hatte vor Kurzem sich über die Beschwerde eines durch diese Praxis selbst betroffenen Geistlichen zu entscheiden. Das „C. B.“ berichtet darüber wie folgt:

Ein Geistlicher in der Provinz Preußen hatte nach dem Tode seiner ersten Gattin sich von neuem verheiratet. Die zweite Ehe nahm einen so ärgerlichen Verlauf, daß das Konsistorium in Königsberg selbst es für gerathen fand, den ihr untergebenen Geistlichen im Interesse seiner Standeswürde zu veranlassen, daß er sich scheiden lasse. Die Ehe wurde demzufolge vom Richter getrennt, und nun der betheiligte Geistliche, der bereits dreimal aufgeboren ist, eine dritte Ehe schließen will, wird die Einlegung derselben unter Zustimmung des Konsistoriums verweigert. Der bekränzte Geistliche hat eine Beschwerde an des Königs Majestät gerichtet, die Beschwerde ist an den Oberkirchenrath zur Prüfung gelangt und von diesem jezt dem Konsistorium aufgegeben worden, Bericht zu erstatten. Die Eigenhämlichkeit der Sachlage ist namentlich die, daß das rechtskräftig gewordene richterliche Erkenntnis in seinem Tenor „im Namen des Königs“ für Recht erkannt: „daß das bestehende Band der Ehe zu trennen, und beiden Theilen zu gestatten, dem Ehemann sofort, der Ehefrau nach neun Monaten, eine anderweitige Ehe einzugehen“, während das Konsistorium, nachdem es selbst die Scheidung veranlaßt, erklärt, es müsse den nachgesuchten Konsens entschieden verweigern; schon die Ehecheidung eines Geistlichen im Angesichte seiner Gemeinde sei höchst beklagenswerth, seine Wiederverheirathung aber befände sich im offenen Widerspruch mit dem Worte des Herrn Luc. 16, 18 und den ausgesprochenen Grundsatzen der Schrift überhaupt, er müsse vor dem beabsichtigten Schritte um so mehr gewarnt werden, je mehr sich in der gegenwärtigen Zeit das Bewußtsein über die Unvereinbarkeit des gangbaren Ehecheidungsverfahrens und der Wiederverheirathung Geschiedener mit den Grundsatzen der Schrift geklärt und geläutert habe.

Das in Berlin seit Kurzem zusammengetretene Centralcomité zur Sammlung von Unterstützungen für die entlassenen Beamten, Geistlichen, Lehrern u. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat bis zum 25. Novbr. in 104 Posten 658 Thlr. und 1 Kronthaler eingenommen und davon 500 Thlr. bereits dem altonaer Hauptverein zugefellt.

Nach einer Correspondenz der „N. N. Z.“ waren es Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover, Württemberg, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Luremburg, Braunschweig, Nassau, Mecklenburg und die sechzehnte Curie (Pietisten, Keuß, beide Lippe, Waldeck und Homburg), welche dem Antrag des Ausschusses in der hannoverschen Verfassungsfrage beigestimmt haben, der die Abweisung der Eingabe des Schakollegiums gegen die Verfassungsreformen begründete und empfahl. Den übrigen nicht instruirten Gesandten des Bundestages wurde das Protokoll zur nachträglichen Abstimmung offen gehalten.

Meiningen, d. 25. Novbr. Der hiesige Landtag ist in seiner gestrigen Sitzung über das Gesuch des Chefs des bibliographischen Instituts in Hildburghausen F. Meyer um Concessionsertheilung zum Bau der Berrabahn ohne Zinsgarantie und ohne Actienbetheiligung der betreffenden Staaten und Städte einstimmig zur Tagesordnung übergegangen.

Hannover, d. 25. November. So weit wir über die Stimmung derjenigen Kreise Kunde haben, welche nach wie vor die Verfassung des Jahres 1848 gegen die Verordnung vom 1. August d. J. festzuhalten gewillt sind, ist man in denselben entschlossen, bei den Wahlen zu den Ständen von allen sonstigen Parteiuerschieden abzusehen und ausschließlich das Verhalten der zu Wählenden zum alten Verfassungsgesetz in das Auge zu fassen.

Karlsruhe, d. 26. Novbr. Heute wurde der Landtag in der durch das Programm bestimmten Weise durch den Regenten feierlich eröffnet.

